

Bundesstaates waren vielfältig: Sie reichten von der unitarischen Republik, die den Sturz der Länderdynastien erfordert hätte, über den zentralistischen bis zum ausgesprochen föderativen Bundesstaat.² Das Hauptproblem und eigentliche Hindernis aber war Österreich: Denn ein deutscher Nationalstaat mit Ausschluss der nichtdeutschen österreichischen Gebiete musste die Auflösung des Kaiserstaates in seine Nationalitäten nach sich ziehen; ein Eintritt Gesamtösterreichs wiederum musste die dauernde Hegemonie Österreichs begründen und entsprach zudem weder dem deutschen Nationalgedanken noch besonders den preussischen Interessen; einem Deutschland ohne Österreich aber, wie es die kleindeutsche Richtung zum Programm erhob, konnte Österreich selber wie auch die deutschen Mittelstaaten nicht zustimmen.³

Peter Kaiser und mit ihm die Liechtensteiner erwarteten von der deutschen Nationalversammlung keineswegs ein Aufgehen in einem nationalen Einheitsstaat, wenn man auch pathetisch «unser grösseres Vaterland» und die «grosse deutsche Nation»⁴ beschwor. Vielmehr erhoffte man vom deutschen Verfassungswerk eine stärkere wirtschaftliche Einheit, die die Befreiung Liechtensteins aus seiner verderblichen Isolierung und die Vorteile des freien Handelsverkehrs nicht nur mit Österreich, sondern vor allem mit den wirtschaftlich höher entwickelten Zollvereinsstaaten bringen sollte. Daneben erwartete man die Sicherung der durch die Revolution errungenen demokratischen Rechte, die Berücksichtigung der kleinen und armen Verhältnisse bei den Reichslasten, zugleich aber die möglichste Selbständigkeit. Die Liechtensteiner wünschten, «dass wir unbeschadet der Einheit Deutschlands ein freies selbständiges Ganzes bleiben, dass man uns aber in Betracht der Kleinheit und unserer materiellen Mittel keine Opfer zumuthe, die über unsere Kräfte gehen».⁵ Die Zugehörigkeit zum Gesamtstaat sollte die Lebensfähigkeit und damit gerade die Voraussetzung zur Autonomie bieten. War überdies das Streben nach einer Lösung aus dem österreichischen Schlepptau ein Grund für eine stärkere Anlehnung an Deutsch-

2 Huber II, S. 792 ff., 613 ff.

3 Zur österreichischen Frage allgemein ebda., S. 796 ff.

4 Siehe die Adressen der Landesausschüsse vom 22. März und 21. Apr. 1848 an den Fürsten, HK 1863/10370.

5 Adresse der Landesausschüsse vom 24. März 1848 an den Fürsten, HK 1863/10370.